

Schleswig-Holstein / Hamburg

SEITE 3 · JAHRGANG 2003



Umzug zum Jubiläum: Das Erotic Art Museum kehrte an seinen alten Platz nach St. Pauli zurück. (dpa)

Zehn Jahre erotische Kunst auf dem Kiez

Hamburg

Ino

Pikant, frivol und durchaus anregend — das sind die Merkmale des Hamburger Erotic Art Museums. Heute feiert die Ausstellungsstätte erotischer Kunst im Herzen von Hamburgs sündigstem Stadtteil St. Pauli mit einer großen Party und Sonderausstellungen ihren zehnten Geburtstag. Zum Jubiläum kehrt das Museum dorthin zurück, wo es vor zehn Jahren begonnen hat: An die Bernhard-Nocht-Straße 69, gleich gegenüber von den ehemals besetzten Häusern an der Hafensstraße.

Mehr als 1800 Exponate sind in den vergangenen Ta-

gen vom Nobistor, wo das Erotic Art Museum einige Jahre Quartier bezogen hatte, wieder in den alten Speicher an der Bernhard-Nocht-Straße zurück transportiert worden. Hausherrn und Museumsgründer Claus Becker zu Folge bietet sein Museum die weltweit größte Sammlung erotischer Kunst.

Delikat, aber auch drastisch waren die vielen Ausstellungen, die Becker im Erotic Art Museum präsentierte. Dabei konfrontierten internationale Künstler von Alfred Hridlicka bis Tomi Ungerer das Publikum mit nackter Lust und eigenwilligen Liebesspielen.

In einem alten Speicher aus dem Jahr 1869 hatte der aus

Flensburg stammende ehemalige Schiffskaufmann und Immobilienhändler Becker 1992 auf vier Etagen versammelt, was früher klammheimlich hinter Schloss und Mauern verschwand und nur im Verborgenen blühte. Erotische Kunst vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart präsentiert sich als Inszenierung für Voyeure in der Dauerausstellung.

Zum Geburtstag präsentiert Becker hoch erotische Exportware aus Frankreich aus dem „Musée de l'Érotisme“ in Paris. Und vom 1. März an soll es jeden ersten Sonnabend im Monat eine „Nacht der Sinne“ im Museum geben — Erotik-Partys mit Musik.